

Urkunden für fleißige Helfer

Auf das erfolgreiche Kandidatsky-Projekt blickten jüngst einmal mehr die Beteiligten der Weilheimer Kandidatsky-Aktion zurück: Für die außergewöhnliche Stadtrauminszenierung erhielten sie beikanntlich den Stadtmarktngpreis Bayern 2008 und bescherten Weilheim heuer einen kleinen Touristenboom. An dem Erfolg wollten die Weilheimer Projektpartner nun auch die Kinder und Jugendlichen teilhaben lassen, die sich im Sommer eifrig an der Malaktion auf dem Marienplatz beteiligt hatten. Christine Bitter, Hauptgeschäftsführerin der BAG Bayern, überreichte im Beisein von Bürgermeister Markus Loth, Standortförderer Stefan Frenzl und Ideengeber und Organisator Florian Lechner Urkunden an die beteiligten Schulen und Kinderhorte. jw/Photo: Giering



Weilheims Marienplatz – „A happy place to be“

VON ANDREAS BRETTING

Weilheim – „Impressionen eines bunten Sommers“ sind seit Samstag im Obergeschoss des Stadtmuseums zu sehen. Die Schau über die Rezeption der mit 39 Farben bemalten 8332 Platten des Marienplatzes reicht bis zu Kandinsky-Souvenirs lokaler Geschäfte.

Im Zentrum stehen jedoch die fotografischen Impressionen von Emanuel Gronau. „Seiten finde ich in Städten Motive von der gleichen Qualität wie in der Natur“, sagte der Fotograf zur Eröffnung. Die strukturierten bunten Farbflächen seien in der Wechselwirkung mit darüber lautenden Menschen eine unendliche Inspiration. „Ich habe hier etwas gefunden, was einmalig war, und hoffe, dass alle Bürger erkennen, dass hier etwas Einmaliges passiert ist.“

Spannungsvolle Perspektiven auf gemütlich ruhende oder erotisch knisternde Passanten, ab und zu auch die Bildtotale, einmal gar getunkt in eine Nachtstimmung, worin die regentuchte Straßensmale rei aufleuchtet wie auf Hochglanzpapier: Die Schönheit des bunten Pflasters erreicht in den Fotos eine neue Dimension. Gronau erklärte, dass man in seinen Fotos selten das

Urgemälde wiederfinde, teils nicht einmal das Bemalungskonzept von Architekt Florian Lechner. Wie in einer russischen Puppe liege eben jede Darstellungsform als eigenständiger Ansatz über der Basis eines zugrunde liegenden Kunstwerks – mit Kandinsky lediglich als Ur-Impuls.

Zwei Auslöser dieses Zündfunken standen bei der Ver-nissage bescheiden im Publikum, darunter Eva-Maria Mache: „Ich hatte das Originalbild 2006 im Murnauer Schlossmuseum gesehen und wollte eigentlich nur ein Poster davon erstellen“, erinnert sich das Mitglied des Heimat- und Museumsvereins. Da es

keines gab, habe sie sich bei der anschließenden Sotheby's-Versteigerung an den Dießel-ner Restaurator Gary Keegan gewandt, der vor Jahren Mitarbeiter des Auktionshauses gewesen war. Er konnte durch seine Kontakte noch eine Ablichtung aufreiben. „Unser voriger Standortförderer hatte für eine Verwendung aber kein Interesse gezeigt“, so Mache.

2008 nun war alles anders, und Stadtförderer Stefan Frenzl zeigte sich als Fan des Projekts. Bei der von Ragnhild Thiel eröfneten Vernissage lieferte er einen schwingungsvollen Rückblick auf die werbliche Begleitung der Aktion. Diese habe zu einem Plus an

Findet sich das Original wieder?

Ex-Sotheby's-Mitarbeiter Gary Keegan will es noch einmal versuchen. Er werde seine Kontakte nach London und New York nutzen, um dem Käufer Dokumente der Weilheimer Aktion zukommen zu lassen. „Es liegt dann bei ihm, ob er das interessant findet und sich vielleicht daraufhin meldet.“ Eine direkte Auskunft über den Käufer könne selbst er nicht bei Sotheby's bekommen: „Über einen Erwerber gibt es bei Sotheby's Stillschweigen, so streng wie beim Schweizer Bankgeheimnis.“ Wie berichtet, war das Kandinsky-Gemälde am 5. Februar 2007 in London für 2,484 Millionen britische Pfund (nach heutigem Kurs ca. 3,1 Millionen Euro) versteigert worden. Erst seit diesem Zeitpunkt trägt das nur 40 Zentimeter messende Bild den „Marienplatz“ im Titel. Der Künstler hat es wohl schlicht „Weilheim 1908“ oder „Weilheim 1909“ genannt, denn laut Kandinsky-Expertin Hajó Dűching kommen beide Entstehungsjahre in Frage.

AMB

Tagestouristen und Innenstadtkäufern geführt und zum Gewinn des Bayerischen Stadmarketing-Preises 2008. Doch werde der Kandinsky nur zeitlich begrenzt auf dem Platz bleiben: „Der Erfolg des Projektes ist gerade in seiner Einmaligkeit begründet.“

Medienzeugnisse zeigen: Online war Weilheim sogar in der *New York Times* und auf Webseiten in Vietnam, China und Korea vertreten. Die schönste Zeitungseite bildet wohl, trotz schwarz-weißen Druckbilds, der *New Indian Express* – über ein Foto des Marienplatzes titelte das Blatt: „A happy place to be“, frei übersetzt: „Da ist man gern.“

Natürlich soll von der Kandinsky-Aktion etwas bleiben. Zum Mitnehmen nach Hause gibt es neben Abzügen der Fotos Schmuckstücke der Murnauerin Tanja Nicklaus-Krocker. Und auf dem Platz selbst? „Es könnte eine hinterleuchtete Glaswand genauso geben wie ein Bodenmosaik“, meint Florian Lechner. Zu entscheiden habe der Stadtrat. „Die Größe der Erinnerungsfäche hängt dann davon ab, wie mutig man ist“, so Lechner.

Zu sehen

bis 2. November im Stadtmuseum: Di-Fr u. So 10-12/14-17, Sa 10-13 h.



Spuren eines bunten Sommers: Emanuel Gronau (l.) und Stefan Frenzl (r.) mit Initiator Florian Lechner. FOTO: GRO